



Foto: Damian Griffiths, John Gerrard, Western Flag (Spindletop, Texas) 2017, Installationsansicht, Somerset House, London. Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und der Thomas Dane Gallery, London und Simon Preston Gallery, New York

HIDDEN TREASURE HIDDEN CHANGE

Ein verborgener Schatz kann, wie es bei großen Schätzen oft der Fall ist, auf einem unscheinbaren, charmanten, ruhigen Platz im 6. Wiener Bezirk entdeckt werden.

Ein Blick durch die großen Fenster eines schönen, minimalistischen Studios am Loquaipplatz enthüllt vielleicht einen Flachbildschirm mit einem Frosch, der durch den Raum schwebt, oder eine digitale, niemals endende Rauchfahne: ein eindringliches Bild, das Anfang des Jahres als ein öffentliches Kunstprojekt in London präsentiert, aber hier, im Atelier des Medienkünstlers John Gerrard, entwickelt wurde. Während die Arbeit von Gerrard in Wien (immer noch) weitgehend unbekannt ist, findet er internationalen Beifall als Pionier neuer Computertechnologien und dafür, dringliche Themen wie Natur, Konsumkultur und Machtssysteme einem Kunstpublikum nahe zu bringen. Die endlose Rauchfahne stellt eine

Von Jade Niklai und Yasmine Ostendorf

dystopische und karge Landschaft dar: eine Simulation der tatsächlich existierenden Stelle in Spindletop, Texas, an der es im Jahr 1901 den ersten bedeutenden Ölfund gab. Von Gerrard wird sie als unerbittliche Bedrohung neu erfunden und Anfang 2017 als multidisziplinäre öffentliche Kunstintervention präsentiert: online (*YouTube*), im britischen Fernsehen (*Channel 4*) und im Herzen des Kunstestablishments (*Somerset House*, London).

Gerrard ist Teil einer Gruppe internationaler Künstler_innen, die ihre Visionen und Kreativität nützt, um die Notwendigkeit neuer Gesellschaftsstrukturen zum Thema zu machen. Der Klimawandel wurde, zumindest zu großen Teilen, als ein Ergebnis unseres Lebenswandels und Konsumverhaltens, als kulturelles Problem erkannt. Wenn wir beginnen wollen, eine Verhaltensänderung bei Menschen zu bewirken, dann dürfen wir uns nicht damit begnügen, den wissenschaftlichen Aspekt, der hinter dem Klimawandel steht, zu kommunizieren. Das

1—John Gerrard, X-axis (Spacelab), 2017 ist eine neue, von der Wellcome Collection in London in Auftrag gegebene Simulation, die auf Luigi Galvani's Experimenten im 18. Jahrhundert einght. Bei diesen erforschte der italienische Physiker/Philosoph die Auswirkungen von Elektrizität auf amputierte Beine toter Frösche.
2—John Gerrard, Western Flag (Spindletop, Texas), 2017, von der britischen Fernsehplattform CHANNEL 4 zur Feier des EARTH DAY 2017 in Auftrag gegebene Simulation.

Zu den größten Vermächtnissen des 20. Jahrhunderts zählen nicht nur die Bevölkerungsexplosion oder bessere Lebensstandards, sondern auch enorm erhöhte CO₂-Werte in der Atmosphäre. Eine neue Flagge versucht, diesem unsichtbaren Gas, dieser internationalen Bedrohung, ein Bild zu geben, eine Möglichkeit, sich selbst zu repräsentieren. Ich stelle es mir gerne als eine Flagge für eine neue Art der Weltordnung vor.

— John Gerrard, Künstler

ist genau der Punkt, an dem die Arbeit von Künstler_innen wie Gerrard ins Blickfeld rückt. Auf der kreativen, kulturellen Ebene ist Klimawandel für Menschen zugänglicher, da sie emotional angesprochen und eingenommen werden. Kunst und Kultur haben bewiesen, dass sie effiziente Werkzeuge darstellen, mit denen neue Ideen vorangebracht, Alternativen erforscht und soziale Normen beeinflusst werden können.

Um die Rahmenbedingungen von Künstler_innen, Kurator_innen, Architekt_innen, Designer_innen und politischen Entscheidungsträger_innen zu verstehen, haben wir das erste Curator-in-Residence-Programm des KUNST HAUS WIEN übernommen. Anfang 2017 führten wir fast 50 Interviews mit wichtigen Protagonist_innen in Wien, Graz und Salzburg und hielten wöchentliche Lesegruppen mit Co-Hosts und Mitgliedern der Öffentlichkeit ab.

Unsere Forschungsergebnisse bestätigten, dass die Stadt Wien sich des internationalen Diskurses in Hinblick auf den Klimawandel überaus bewusst und bemüht ist, sich diesbezüglich zu engagieren. Die Wiener Kunstwelt wird allerdings nur langsam ihrer Relevanz und Unmittelbarkeit gewahr. Obwohl wir auf viele Initiativen von Einzelnen oder Institutionen stießen, gab es zum Thema wenig Wissensaustausch, interdisziplinäre Zusammenarbeit oder Partnerschaften zwischen Organisationen.

Weiters war auffällig, dass selbst Menschen im kulturellen und akademischen Feld Schwierigkeiten haben, sich mit etwas, das in ihrem eigenen Leben nicht sichtbar und präsent ist, zu identifizieren. So lange Überschwemmung und Ressour-

cenknappheit (Energie, Nahrung, Wasser) nicht Teil des täglichen Kampfes sind, bleibt Klimawandel eine *alternative Realität*. Während diese Haltung kein Alleinstellungsmerkmal Österreichs darstellt, wird sie doch von den geschützten und regulierten Verhältnissen des Landes verstärkt: Österreich liegt nicht in Küstennähe, hat ein stabiles Sozialwesen, alternative Energiequellen und regionale landwirtschaftliche Praktiken. Die Herausforderung, einen Anknüpfungspunkt zu latenten Naturkräften zu finden, führte zu unserem Konzept für *The Big Invisible*, eine Ausstellung und ein öffentliches Programm, das wir zwischen Herbst 2017 und Winter 2018 im KUNST HAUS WIEN präsentieren.

The Big Invisible beschäftigt sich mit fünf unsichtbaren Kräften, die mit uns auf subtile, aber auch eindringliche Art interagieren können und auf unsere Lebensmöglichkeiten und Lebensdauer auf dem Planeten einwirken. Obwohl das so klingt, als wäre es aus einem Superheldencomic, ist die Realität weniger fantastisch und *cli-fi-esque*: die Ausstellung stellt reale Viren, Luftverschmutzung, Hitze, atomare Strahlung und eine imaginäre Ölkatastrophe in den Vordergrund. Dazu werden ein heimischer und vier internationale Künstler_innen eingeladen, die diese Themen mithilfe sachkundiger, innovativer und informativer Kunstwerke beleuchten.

THE BIG INVISIBLE ist eine Ausstellung neuer und jüngerer Werke von John Gerrard, Markus Hoffmann, Hanna Husberg, Markus Jeschaunig und Pei-Ying Lin KUNST HAUS WIEN, 19. 10. 2017 – 21. 1. 2018 www.kunsthautwien.com